

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 92.

Pränumerationspreise:
Für Laibach: Ganzl. fl. 8.40;
Zustellung ins Haus vrtl. 25 fr.
Mit der Post: Ganzjährl. fl. 12.

Mittwoch, 23. April 1879. — Morgen: Georg.

Insertionspreise: Ein-
wältige Zeitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

12. Jahrg.

Zum 24. April 1879.

Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth, und mit den Majestäten zugleich feiern Oesterreichs Völker ein seltenes Fest. In der Kaiserburg zu Wien, in allen Ländern der österreichischen Monarchie gibt sich reges Leben kund; der Stammbaum des uralten erlauchten Hauses Habsburg prangt im üppigen, frischen Grün, ein prächtiger Myrtenkranz windet sich als hehre Bier um das Haupt des ritterlichen Kaisers, um das Haupt der anmuthigen Kaiserin; ganz Oesterreich erhebt sich, um die Feier der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares in würdigster Weise zu begehen; in allen Gauen Oesterreichs ertönt das hohe Lied zu Ehren Franz Josephs und Elisabeths.

Alle strömen herbei zu den Stufen des österreichischen Kaiserthrones: die Repräsentanten der auswärtigen Mächte, die Pairs und Volksvertreter aus sämmtlichen Königreichen und Ländern Oesterreichs, die Repräsentanten der Städte, des Handels und des Gewerbes, die Vertreter der Adelsgeschlechter, die hohen Würdenträger der Kirche und der Armee, um den Gefühlen der Ergebenheit, Treue, Loyalität und des Patriotismus Worte zu leihen, um dem kaiserlichen Jubelpaare ihre Huldigung darzubringen. Millionen getreue Unterthanen senden ihr Gebet himmelwärts, dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck gebend: „Gott erhalte Franz Joseph und Elisabeth!“

Fünfundzwanzig Jahre, darunter Jahre der Freude, Jahre der Bedrängnis, sind seit jenem Tage verstrichen, als Kaiser Franz Joseph von Oesterreich der Prinzessin Elisabeth, Herzogin in Baiern, die Hand zum lebenslänglichen Bündnisse reichte. Damals, am 24. April 1854, gab sich eben auch in allen Gauen des schönen Kaiserreiches ein allgemeiner, lauter Jubel kund. Gleich großer Jubel herrscht heute in Oesterreich.

Oesterreichs Völker haben aber auch alle Ursache, den 24. April 1879 festlich zu feiern. Kaiser Franz Joseph ist es, der mit seinen Völkern in Frieden lebt, der seine souveräne Gewalt mit seinen Völkern theilt, der seine Völker auf Grund freiheitlicher, constitutioneller Institutionen regiert, der an den Schicksalen des Reiches und seiner Völker in frohen und trüben Stunden lebhaftesten Antheil nimmt. Kaiserin Elisabeth ist es, die unzählige Humanitätsacte übt, in erster Reihe Kranken- und Unterrichtsanstalten mütterliche Sorgfalt angedeihen läßt, die in freudigen und traurigen Momenten mit den Völkern Oesterreichs fühlt; sie ist die Mutter des zum Manne reisenden, reich talentierten und hoffnungsvollen Thronfolgers Erzherzog Rudolf.

Nicht nur die Metropole des Reiches feiert den 24. April 1879, auch sämmtliche Provinzen der Monarchie begehen diesen Jubeltag festlich. Das Land Krain und seine Bewohner befinden sich eben auch in gehobener, patriotischer Stimmung; derselben wird äußerlich und durch Uebung unzähliger Humanitätsacte bereiteter Ausdruck gegeben. Die auf den Bergspitzen auflobernden Freudenfeuer signalisieren, daß auch der Krainer Landmann die Wichtigkeit des hohen Fest- und Jubeltages zu würdigen versteht. Die Rufe: „Heil Franz Joseph! Heil Elisabeth!“ finden auch in allen Gauen des Landes Krain ein hunderttausendfaches Echo.

Feuilleton.

Die Habsburg.

Herr Werner, der zu Straßburg
Als Bischof einst gebot,
Der sprach zu seinem Bruder,
Dem tapferen Rabbod:
Wol hab' ich mich im Leben
Bestrebet allezeit,
Alles so zu thun,
Daß es mich nimmer reut;
Wol nennt man mich gerechte
Und milde, wie ich weiß,
Wol zollt mir mancher Säng'er
In seinen Liedern Preis;
Wol zeugt von meinem Sinnen
Der hohe Münster dort;
Wol hab' ich nie vernommen
Ein einzig feindlich Wort —
Und doch erhebt im Busen
Die Schlange Furcht ihr Haupt,
Und beben muß ich immer
Daß man mir alles raubt.
D'rum sollst du mir erbauen
Ein Schloß am Strand der Ar,
Daß drinn' ich mich kann bergen
In Noth und in Gefahr.
Erricht' gewalt'ge Werke
Zur Hoffnung mir und Ehr, —

Der Bau, der möge gleichen
Dem Fels im wilden Meer.
Dem Fels, der nimmer hebet,
Wie arg der Sturm 's auch treibt, —
Dem Fels, an dem 's Gewoge
Sich bricht und dann zerstäubt!
Was Werner so geboten —
Graf Rabbod eilt 's zu thun,
Und tausend fleiß'ge Hände,
Die läßt er dann erst ruh'n,
Bis auf dem Wüstelsberge,
Im schönen Schweizerland
Ein Schloß mit vielen Thürmen
Und hohen Mauern stand:
Die Habsburg war's, die blickte
Ins Argau weit hinein;
Graf Rabbod fand sie prächtig,
Der Bischof schwach und klein.
Das soll den Feinden trocken?!
Rief er in zorn'ger Mut —
Die schwachen Mauern schirmen
Mich nie vor ihrer Wuth.
Du hast mich schlecht verstanden,
Vergeudet Gut und Geld,
Und dein ist das Verschulden,
Wenn unser Banner fällt.
Nicht doch, hat drauf erwidert
Graf Rabbod kühn und frei,
Will morgen wohl ertweisen,
Daß ich dir diene treu.
Und als der nächste Morgen

Sein strahlend Licht ergoß,
Da strömten Kriegerscharen
Hin gegen Werners Schloß.
Im weiten Kreis umschließen
Dies ein lebend'ger Wall,
Und blanke Waffen blitzen
Im gold'nen Sonnenstrahl. —
Der Bischof steht verwundert.
Was soll das? dann er spricht.
So hab' entgegnet Rabbod,
Erfüllt ich meine Pflicht. —
Die Tapsern, die versammelt
Wir beide hier erseh'n,
Ich habe sie erworben
Zu deinem Dienst durch Leh'n.
Sie sind die besten Mauern,
Und ihre Lieb' und Treu',
Die ist nicht zu bezwingen,
Wie auch das Schicksal dräu!
Was Rabbod laut gesprochen,
Der Bischof stumm gehört,
Das hat in allen Zeiten
An Habsburg sich bewährt. —
Und dräuen neue Stürme,
Wir thun nach Ahnen Brauch —
Wir tragen Oesterreichs Banner
Wol bis zum letzten Hauch!
Und nur mit uns könnt' stürzen
Die Burg von ihrer Höh' —
Damit der Feind bewundernd
Auf ihren Trümmern steh'.

Empfang der Beglückwünschungs-Deputationen.

Auf die Glückwünsche der Landesdeputation von Krain antwortete der Kaiser: Mit lebhafter Befriedigung nehme Ich aus Anlaß der 25. Jahresfeier Meiner Vermählung die Huldigung Meines Herzogthumes Krain entgegen. Ich weiß, daß die gesammte Bevölkerung des Landes, das Sie vertreten, einig ist in dem Gefühle der treuesten Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus, und Ich betrachte diese loyale Gesinnung als eine Bürgschaft des einträchtigen Zusammenwirkens aller Bewohner Krains zur Hebung der Wohlfahrt des Vaterlandes. Empfangen Sie Meinen und der Kaiserin aufrichtigen Dank für die Uns überbrachten Glückwünsche, und seien Sie Meines fortdauernden kaiserlichen Wohlwollens versichert.

Auf die Glückwünsche der Vertretung der Stadt Laibach antwortete der Kaiser: Mit dankender Anerkennung empfangen Sie die Versicherungen treuer Ergebenheit und die guten Wünsche, welche Meine Landeshauptstadt Laibach Mir und der Kaiserin zur Feier des heutigen Tages entgegenbringt. Seien Sie der steten Fortdauer Meines Wohlwollens versichert und überbringen Sie Ihren Mitbürgern Meinen kaiserlichen Gruß.

Der Kaiser, die Deputation der Hauptstadt Budapest empfangend, sprach sein Bedauern darüber aus, die Kundgebung treuer Empfindungen gegenwärtig nicht in jener Hauptstadt, wo er so gerne verweilt, entgegennehmen zu können.

Der Deputation der griechisch-orientalisch-serbischen Bischöfe antwortend, gedachte der Kaiser der schönen Beweise von Liebe und Eintracht, welche die serbische Bevölkerung auch jüngst bei den schweren Schicksalschlägen gegeben, die ihre benachbarten Mitbürger erlitten.

Der Deputation des kroatischen Landtages gegenüber sagte der Kaiser, er baue mit Zuversicht darauf, daß die kommenden Jahre, unberührt von wechselvollen Ereignissen der Zeiten, jenes Band immer mehr befestigen werden, welches die treuen Kroaten und Slavonier mit dem Kaiserhause und der ungarischen Krone seit Jahrhunderten unlösbar verbindet.

Der Deputation aus der kroatisch-slavonischen Militärgrenze erwiderte der Kaiser, daß die treue Anhänglichkeit der Bewohner des Grenzlandes, welche sie unter allen Umständen bewiesen, ihm dieselben besonders werth mache; ihre Haltung in jüngst verfloßener Zeit könnte dieses Wohlwollen, für sie nur noch erhöhen, indem der Kaiser gesehen, wie die Gesamtbevölkerung die durch die Ereignisse herbeigeführten Lasten opferwillig getragen, und insbesondere wie auch ihre Söhne in den Reihen der braven Armee durch Muth und Ausdauer die altbewährte Hingebung der Grenzer neuerlich bethätigten.

Der Deputation der Stadt Agram sagte der Kaiser, daß er ihre Wünsche als erneuerten Beweis der Treue und Anhänglichkeit freudig entgegennehme und der Stadt herzlichst gewogen bleibe.

Auf die Ansprache der Deputation der Stadt Fiume und des kroatischen Littoralen erwiderte der Kaiser, daß sich beide durch Anhänglichkeit an das Kaiserhaus und das Mutterland stets vortheilhaft ausgezeichnet haben, und daß er glaube, auch in Zukunft an dieser Treue standhaft festhalten werden.

Auf die Adresse des österreichischen Episkopats erwiderte Se. Majestät der Kaiser, er betrachte die Segenswünsche des Episkopates als ebenso viele, aus treuem Herzen kommende Gebete, die Gott erhören möge. Mit dankbarer Anerkennung gedanke er der unablässigen Bemühungen des Episkopates zur Förderung der Religiosität und Sittlichkeit, der Behebung des Pflicht-

gefühles, der Erhaltung des Sinnes der Treue für Kaiser und Monarchie, und danke in seinem und der Kaiserin Namen herzlichst für die erneuerte Darlegung der anhänglichen Gesinnung.

Auf die Adresse des österreichischen Herrenhauses erwiderte Se. Majestät: Es gehöre zu den schönsten Traditionen des Herrenhauses, bei Kundgebungen der Theilnahme der österreichischen Völker an den Geschicken des kaiserlichen Hauses in erster Reihe zu stehen. Das Herrenhaus erweist sich in frohen und trüben Tagen als ein Hort dynastischer Treue, gleich wie es seinen hohen Beruf im Staatsleben mit Vaterlandsliebe und Hingebung zu erfüllen weiß. Er drücke in seinem und der Kaiserin Namen den herzlichsten Dank aus und versichere das Herrenhaus der steten Fortdauer kaiserlicher Huld.

Die Adresse des Abgeordnetenhauses beantwortete Se. Majestät dahin: Er sei jederzeit erfreut, Versicherungen der Treue und Anhänglichkeit seiner Völker durch das Organ der gesetzlichen Vertreter zu empfangen, und es gereiche ihm zu besonderer Genugthuung, daß das Abgeordnetenhaus am Schlusse einer denkwürdigen Periode verfassungsmäßiger Wirksamkeit noch Gelegenheit finde, seine loyale Theilnahme in so herzlicher Art zu bekunden. Mögen die vorgebrachten guten Wünsche unter Gottes Beistand der Erfüllung entgegenreisen zum Heile des Vaterlandes, dem unsere vereinten Kräfte geweiht sind und dessen Geschicke mit jenen des kaiserlichen Hauses unzertrennlich verbunden sind. Die Deputation möge dem Abgeordnetenhause seinen und der Kaiserin herzlichsten Dank, sowie die Versicherung fortdauernder kaiserlicher Huld überbringen.

Parlamentarisches.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes verhandelte in seiner 443. Sitzung das Budget des Finanzministeriums. Referent Sueß erörterte die Finanzpolitik der letzten Jahre, constatirte, daß die Handelsbilanz seit dem Jahre 1877 schon activ sei und forderte die Regierung zur Bedachtnahme auf die Abschaffung des Lottos und zur Regelung der Valuta auf. Der Finanzminister erwiderte, er sei kein Freund des Lottos, doch gestatten die finanziellen Verhältnisse die Aufhebung desselben noch nicht. Betreffs der Regelung der Valuta sei der Moment nicht günstig. Die Regierung sorge zunächst nur dafür, daß der Preis des Silbers nicht von der Speculation zum Schaden des Staates ausgebeutet werde. Sobald übrigens der Augenblick geeignet sei, werde er eine Enquete über die Regelung der Valuta einberufen.

Es wurden folgende Resolutionsanträge eingebracht: 1.) [Schönerer]: „Die Regierung wird aufgefordert, dem Abgeordnetenhause bei Beginn der nächsten Session Gesetzentwürfe vorzulegen, betreffend: a) strenge Ueberwachung der Kunstweinfabrication; b) Besteuerung des Kunstweines; c) strenge polizeiliche Ueberwachung des Kleinverschleißes des Kunstweines; d) Herabsetzung der Verzehrungssteuer für Wein an den Linien geschlossener Orte auf die Hälfte der gegenwärtigen Höhe.“

2.) [Tinti]: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, bei der am Beginne der nächsten Reichsrathssession zu gewärtigende Vorlage, betreffend das Wehrgesetz, gleichzeitig in Verbindung mit einer Ausführung und Erweiterung des § 55 desselben, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Verpflichtung zur Entrichtung einer Militärtaxe, das Ausmaß und die Art der Einhebung, der Verwaltung und der Verwendung dieser Taxe bei Feststellung der dreifachen Widmung derselben geregelt werden sollen, und zwar:

a) für die Aufbesserung der Invalidenversorgung;

b) für die Versorgung der Witwen und Waisen von Gögisten und Mannschaften des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Landwehr, welche vor dem Feinde gefallen oder infolge Verwundung oder von Kriegsstrapazen gestorben sind;

c) für die Unterstützung der hilfsbedürftigen Angehörigen von im Falle einer Mobilisierung zur activen Dienstleistung eingerückten, dauernd beurlaubten Reservemännern, Ersatzreservisten und Landwehrmännern.“

Tagesneuigkeiten.

— Geschenke für das kaiserliche Jubelpaar. Die Brüder des Kaisers, die Herren Erzherzoge Carl Ludwig und Ludwig Victor, haben bei Defregger ein Bild bestellt, welches sie als Festgeschenk dem Kaiser überreichen werden und das Andreas Hofer im Augenblicke darstellt, wie demselben in der Burg zu Innsbruck die ihm vom Kaiser Franz verliehene Kriegsmedaille überreicht wird. — Ein ebenso prächtiges als sinnreiches Angebinde ist es, welches Kronprinz Rudolf, Erzherzogin Gisela und Erzherzogin Valerie den kaiserlichen Eltern zum silbernen Hochzeitsfeste verehren werden. Es besteht dieses Angebinde in einem großen Gemälde, welches der Maler Canon zu diesem Zwecke gemalt und auf welchem in allegorischer Weise auf das schöne Fest Bezug genommen erscheint — jedoch in solcher Weise, daß es zugleich die wohlgetroffenen Porträts der drei Kaiserkinder darstellt.

— Die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares. Der eigentliche Festtag, der 24. April, soll durch eine Reihe von bedeutenden Regierungsacten des Kaisers ausgezeichnet werden. Eine sehr weitgehende Amnestie, ein großes Militär-avancement, welches diesmal das gewöhnliche Mai-avancement anticipieren dürfte, endlich zahlreiche Ordensverleihungen, letztere zumal an die Functionäre der Verkehrsanstalten, welche sich bei der Durchführung der bosnischen Occupation hervorgethan haben, werden für den 24. April in Aussicht gestellt.

— Ministerkonferenz. Am 21. d. fand im Ministerium des Neufnern unter Vorsitz des Grafen Andrássy eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, in welcher die bosnische Verwaltungsfrage zur Verhandlung gelangte. Bezüglich derselben dürfte, nach Mittheilung der „Bud. Corr.“, in der kürzesten Zeit zwischen den beiderseitigen Regierungen eine Verständigung erzielt werden. „Ganz unabhängig hiervon — meldet die genannte Correspondenz — wird die wichtige Frage der Einverleibung Bosniens sowie auch Dalmaziens in das gemeinsame Zollgebiet besprochen. Staatsrechtliche Schwierigkeiten sind nicht vorhanden, aber anderseitig erscheint die Durchführung der Einverleibung nicht so leicht. Es haben in den jüngsten Tagen Vertreter der beiden Finanzministerien hier Berathungen gepflogen, um die Modalitäten der Monopole und der Verzehrungssteuern für den Fall einer Zollvereinigung mit Bosnien zu besprechen und festzustellen. Die Ministerkonferenzen werden in den nächsten Tagen weiter fortgesetzt.“

— Neuester Wiener Witz. Frage: „Wie heißt die Tribüne an der Augartenbrücke in Wien?“ — Antwort: „Frau Menzi, denn sie ist die letzte der Tribunen.“

— In der Botivkirche in Wien findet am 26. d. die Trauung des Herrn Arthur Müll mit Fräulein Submilla Schenk statt. Es ist dies die erste Trauung, die in der neuen Kirche nach der Einweihung vorgenommen werden wird.

— Studienreise des Kronprinzen. Der Grazer „Tagespost“ wird aus Pola geschrieben, daß dort ein Theil der Hofdienerschaft des Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit den Effekten und Reise-Utensilien von Wien eingetroffen ist, da von Pola aus die Verladung der letzteren auf dem für die Fahrt bestimmten Schiffe der k. k. Marine

erfolgen soll, Kronprinz Rudolf wird die beabsichtigte Studienreise Ende l. M. antreten und sich in Triest einschiffen.

— Eine Resolution. Der Verfassungsverein in Mährisch-Osterau hat in seiner am 20. d. abgehaltenen Versammlung folgende Resolution angenommen: „Es sei eine unabwiesliche Pflicht der Verfassungsparthei überhaupt und sonach auch der Wählerschaft von Mährisch-Osterau und Umgebung, bei der nächsten Reichsrathswahl nur einer solchen Persönlichkeit ihre Stimme zu geben, welche die nöthige Garantie dafür bietet, daß dieselbe mit allen gesetzlichen Mitteln für die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalte und für die Abänderung der Delegationsverfassung zum Zwecke der vollen Wahrung eines gleichgewichtigen Einflusses unserer Reichshälfte, insbesondere durch direkte Wahl der Abgeordneten in die Delegation aus dem Plenum des Abgeordnetenhauses, einzutreten gesonnen sei.“

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Zur Feier der kaiserlichen Jubelhochzeit.) Herr Apotheker G. Piccoli in Laibach hat aus Anlaß des Jubelfestes dem Herrn Landespräsidenten einen Betrag von 25 fl. mit der Widmung übergeben, diesen Betrag am 24. d. an fünf dürftige Familien in Laibach vertheilen zu lassen. — Zu Ehren der silbernen Hochzeit ihrer Majestäten fand am 20. d. in Ugram ein auch von fremden Delegierten besuchtes Schützenfest statt. Abends wurde ein Ball abgehalten, dessen Reinertragnis den durch die Save- und Theißüberschwemmung Betroffenen gewidmet wurde. — Das Programm der Festlichkeiten in Gottschee lautet: Mittwoch abends: Stadtbelauchtung mit zahlreichen Transparenten, Festzug der Bürger, Beamten und freiwilligen Feuerwehr unter Musikbegleitung, ausgehend vom Gymnasium durch die Stadt, Gesänge der Studenten und Volksschüler; Volkshymne, „Mein Oesterreich.“ Serenade vor dem Amtsgebäude. Donnerstag: Tagreveille, Fest-Gottesdienst, Festlichkeiten der Volksschule und des Gymnasiums. Großes Festschicken.

— (Empfang der Deputationen.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfangen gestern um 1/2 1 Uhr mittags die Beglückwünschungs- und Huldigungsdeputationen der Landesvertretung von Krain (Dr. N. v. Kaltenegger, Deschmann, N. v. Gariboldi, Graf Barbo und N. v. Langer) und der Gemeindevertretung von Laibach (Laschan, Bürger, Doberlet und Klun.)

— (Spende.) Die krainische Sparkasse votierte aus Anlaß des kaiserlichen Jubelfestes einen Betrag von 400 fl. für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner in Szegedin.

— (Der Circus Sidoli) setzt heute abends aus Anlaß des kaiserlichen Jubelfestes eine aus 24 Programmmummern bestehende Gala-Festvorstellung in Szene.

— (Kammerbeiträge.) Das österreichische Handelsministerium hat den Voranschlag der Laibacher Handels- und Gewerbekammer pro 1879 im Erfordernisbetrage von 3202 fl. 50 kr. österr. Währ. genehmigt und die Ausbringung dieses Erfordernisses durch eine Umlage in der Höhe von fünf Kreuzern auf den concurrenzpflichtigen Steuerergulden bewilligt. Die sämtlichen k. k. Steuerämter und der Stadtmagistrat Laibach werden angewiesen, die Beitragsquoten von den Wahlberechtigten, resp. Beitragspflichtigen zur Laibacher Handels- und Gewerbekammer längstens bis Ende Juli 1879 in Einer Rate einzuhellen.

— (Mai-Advancement.) Das neueste Armee-Verordnungsblatt, welches vorgestern zur Ausgabe gelangt, enthält bereits das diesjährige Mai-Advancement, welches anlässlich des Kaiserjubiläums diesmal früher bekannt gegeben wird und zahlreiche Ernennungen und Advancements enthält.

— (Die Notariatskammer für Krain) hält am 4. Mai eine Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1.) Wahl des Präsidenten und der Functionäre, 2.) Prüfung der Kammerrechnung pro 1878, 3.) Anträge einzelner Kammermitglieder.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Die Landeshauptstadt Klagenfurt wird aus Anlaß des Jubelfestes heute abends mit elektrischem Lichte beleuchtet werden; es finden Gelbbetheilungen der Siedchen-, Armen- und Bürgerhospitalsfründner statt. Heute abends findet dort auch ein Festcommerz statt; auch auf den Berghöhen Kärntens werden heute nachts Freudenfeuer angezündet. — In Linz wird heute abends ein Fackelzug veranstaltet, an welchem 2000 Fackel- und Lampensträger und 3 Musikkapellen theilnehmen. — Als ein gutes Anzeichen für die beginnende Aera des Wiederauflebens der reichstreuen Gesinnungen in Triest ist die im Harmonia-Theater stattgefundenen Fahnenweihe der Gesellschaft der Triester Fachini hervorzuheben. Bei derselben war der Statthalter anwesend; als Fahnenmutter fungierte Baronin Morpurgo, als Fahnenpathe Baron Kalli. Als die Musikkapelle die Feier mit der Volkshymne eröffnete, brach ein frenetischer Applaus in dem dichtbesetzten Hause los. Der Gesellschaftschor stimmte patriotische Lieder an, und Kinder trugen patriotische Festgedichte vor. Vom Publikum wurden lebhafteste Ovvivaruse auf das Kaiserpaar ausgebracht, als das roth-weiß-rothe Banner entrollt wurde. Hierauf bewegte sich der Festzug mit dem Banner unter lauten Hochrufen durch die Straßen der Stadt. Dieselbe Gesellschaft feierte die silberne Hochzeit des Kaiserpaars durch Musik, Reden und Declamationen patriotischen Inhalts.

— (Pontebabahn.) Aus Udine wird dem „Sanjulla“ geschrieben: „Während die Oesterreicher an der Vollenbung der Bahnstrecke Tarvis-Pontafel emsig arbeiten, um dieselbe bis zum 31. Mai gänzlich fertigstellen zu können, schreiten die Arbeiten auf der italienischen Strecke der Pontebabahn nur langsam vorwärts, so daß die Verbindung dieser beiden Strecken an der Grenze keinesfalls vor Ende September wird stattfinden können. Dazu kommt noch, daß man in Ponteba mit dem Bau des dortigen italienischen Stationsgebäudes noch nicht einmal begonnen hat. Die Schuld an dieser Verzögerung trägt jedoch die italienische Regierung, die zu wenig Arbeiter für diese Strecke bestellt hat.“

— (Gegen den Wucher.) Der Landesausschuß für Kärnten hat unterm 2. d. sämtliche Ortsgemeinden Kärntens zur Beantwortung nachstehender Fragen aufgefordert: 1.) Haben seit der mit dem Gesetze vom 14. Juni 1868, N. G. Bl. Nr. 62, erfolgten Aufhebung des Wucherpatentes vom 2. Dezember 1803 und der nachfolgenden, damit im Zusammenhange stehenden Bestimmungen die Fälle sich vermehrt, in welchen die Nothlage, der Leichtsinns, die Unerfahrenheit oder die Verstandeschwäche des Anleiherers zu dessen empfindlichem Nachtheile mißbraucht wurde? 2.) Sind Darlehensgeschäfte zur Kenntniss der löbl. Gemeindevorstellung gelangt, in welchen mehr als sechs Prozent Zinsen verlangt und überdies für die nicht rechtzeitige Einzahlung der Zinsen zc. Pönalitäten festgesetzt wurden? 3.) Wie hoch war der höchste und wie hoch der durchschnittliche Prozentfuß, und sind die Zinsen bei Nichteinhaltung des Termines zur Zinsenzahlung erhöht worden? 4.) Lassen die seit 14. Juni 1868, also seit Aufhebung des Wucherpatentes, gemachten Erfahrungen die Einführung des für Galizien und Bukowina giltigen Reichsgesetzes vom 19. Juli 1877, Z. 66, bezüglich der Bestrafung von wucherischen Vorgängen in Kärnten als nothwendig oder wünschenswerth erscheinen?

— (Postsendungen.) Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des am 1. April l. J. in Wirksamkeit getretenen Weltpostvertrages jene Proben und Muster sendungen nach den Ländern des Weltpostvereines von der Postbeförderung ausgeschlossen sind, welche entweder

einen Kaufwerth haben, oder über 250 Gramm schwer sind, oder welche in ihren Ausdehnungen 20 Centimeter in der Länge, 10 Centimeter in der Breite und 5 Centimeter in der Höhe überschreiten, desgleichen auch solche, deren Beförderung mit Nachtheil oder Gefahr verbunden wäre, oder welche unfrankirt aufgegeben werden. In den Briefsammlkästen vorgefundene derartige Proben und Muster sendungen werden dem Absender, falls derselbe bekannt ist, zurückgestellt, sonst aber als unanbringliche Sendungen behandelt.

Vom Büchertische.

„Goldene Blätter aus Habsburgs Geschichte“ zur Erinnerung an die silberne Hochzeit Ihrer k. k. Majestäten Franz Josef I. und Elisabeth betitelt sich eine bei Ph. Kraußlich in Linz-(Urfahr) erschienene, von R. March verfaßte Festschrift. Der in weiten Kreisen bekannte Schriftsteller hat es unternommen, die „Goldenen Blätter aus Habsburgs Geschichte“ zum Kranze zu fügen. Er führt dem Leser vorerst die leuchtenden Gestalten aus dem Hause Habsburg und dann jene des jüngsten Stammes Habsburg-Lothringen, mit besonderer Berücksichtigung unseres jetzigen allerhöchsten Kaiserpaars, vor, — er schildert in höchst anziehender Weise nicht nur deren Lebenslauf, sondern auch die Thaten mehrerer um Oesterreich hochverdienter Männer. — Das schön ausgestattete, 112 Seiten umfassende Werkchen ist mit einem Titelbilde (Gedenkblatt an das Kaiserjubiläum) geziert und der Preis von 60 kr. für die in elegantem Umschlag gehestete Ausgabe ein ausnehmend billiger. Eine Prachtausgabe der „Goldenen Blätter“ in geschmackvoller Einbanddecke mit reicher Gold- und Schwarzpressung zum Preise von 1 fl. 60 kr. ist in demselben Verlage erschienen.

„Deutsche Volkslieder aus Kärnten“, gesammelt von Dr. B. Pogatschnigg und Dr. Em. Herrmann. I. Band: Liebeslieder. 2. veränderte Auflage. Preis 1 fl. 50 kr. = 3 Mark. Zum zweiten male erscheint hier eine Sammlung jener prächtigen Volkslieder, die wol zu den schönsten gehören, was die Volkspoesie der Alpenländer überhaupt aufzuweisen hat. Kärntens Gesänge haben nicht nur ihrer harmonischen einschmeichelnden Melodien, sondern auch des heiteren, tiefpoetischen Textes wegen einen gewissen Ruf erlangt, und es wurde freudigst begrüßt, als vor 10 Jahren zuerst eine Ausgabe der Lieder von zwei Kärntnern, welche selbst das Volk und seine Gesänge genau studiert hatten, veranstaltet wurde. Diese beiden Männer, Dr. Em. Herrmann und Dr. B. Pogatschnigg, hatten jahrelang gesammelt und dabei aus der lebendigsten Quelle, nämlich aus dem Volksmunde selbst geschöpft, bis sie die reiche Sammlung zusammenbrachten, welche mit dem Bande der Liebeslieder eröffnet wurde. Diese Liebeslieder zählen wol ohne Frage zu den schönsten Blüten des deutschen Volksliedes, und die Herausgeber und Zusammensteller hatten dabei noch in treffender Weise die Lieder dem Inhalte nach in Gruppen vereinigt, was die Uebersicht wesentlich erleichtert. Beide Ausgaben sind durch die hiesige Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg zu beziehen.

Angekommene Fremde

am 22. April.

Hotel Stadt Wien. Schmidt, Szuhanel und Sturm, Kaufste., Wien. — Urbantschitsch, Besitzer, Thurn. — Gramer, Privat, und Thellian, Gottschee. — Tratnik, Privat, Gili. — Bearzi, Grundbesitzer, Oberdorf. — Dobrilla Sofie, Triest.

Hotel Elefant. Jonke, Rfm., Loy f. Frau und Hofmann, Gottschee. — Krizaj, St. Peter. — Pavlin, Student, Birkendorf. — Hirschler, Rfm., Wien. — Prejster, Agram. — v. Claricini, k. k. Gerichtsadjunct, f. Gemahlin, Pifino. — Pisko, Ingenieur, Villach. — Bucher, Brod. Vaterlicher Hof. Cadore, Holzhändler, Triest. — Boncaric, Baunternehmer, Selze. Kaiser von Oesterreich. Scheber, Agram. Wahren. Elabfal, Raffensfuß. — Schandor, Eichenburg. — Stristar und Petris, Triest.

Witterung.

Laibach, 23. April.

Morgens theilweise heiter, dann schwarze Vorkenige, heftiger S.D. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.2°, nachmittags 2 Uhr + 11.6° C. (1878 + 12.6°; 1877 + 15.2° C.) Barometer im Fallen, 724.75 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 11.4°, um 1.6° über dem Normale; der gestrige Niederschlag 1.50 Millimeter Regen.

Verstorbene.

Den 22. April. Wenzel Horak, pens. Kanzleidiener, 86 Jahre, Florianigasse Nr. 40, Altersschwäche. — Eäcilia Wodnaza, gewesene Kindsmagd, 79 1/2 J., Frojachgasse Nr. 12, Tuberkulose. — Albert Vesjanic, Privatenskind, 10 Mon., Rosengasse Nr. 39, Wasserkopf.

Gedenktafel

über die am 26. April 1879 stattfindenden Licitationen.

- 2. Feilb., Winter'sche Real., Dobrek, BG. Gurkfeld.
- 2. Feilb., Gritar'sche Real., Dalce, BG. Gurkfeld.
- 2. Feilb., Krasovic'sche Real., Gunte, BG. Gurkfeld.
- 3. Feilb., Glinsel'sche Real., Pöndorf, BG. Laibach.
- 1. Feilb., Lutan'sche Real., Smarca, BG. Stein.
- 1. Feilb., Gradisar'sche Real., Kug, BG. Großschiz.
- 2. Feilb., Tavlar'sche Real., Stein, BG. Stein.
- 2. Feilb., Levitar'sche Real., Brezje, BG. Gurkfeld.
- 2. Feilb., Mo-dic'sche Real., Videm, BG. Großschiz.
- 1. Feilb., Jar-ovic'sche Real., Mitterdorf, BG. Stein.
- 1. Feilb., Vi-dic'sche Real., Trdorf, BG. Laibach.
- Reaff. 3. Feilb., Wernig'sche Real., Alstad, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Stru-kef'sche Real., Poljane, BG. Laibach.
- Reaff. 3. Feilb., Slobet'sche Real., Außergoriz, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Turf'sche Real., Topol, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Petric'sche Real., Radne, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Glinsel'sche Real., Pöndorf, BG. Laibach.
- 2. Feilb., Marusic'sche Real., Langenarch, BG. Gurkfeld.
- 1. Feilb., Knaus'sche Real., Gora, BG. Reifniz.
- 2. Feilb., Kozuh'sche Real., Burgstall, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Bozun'sche Real., Großpublog, BG. Gurkfeld.
- 3. Feilb., Junter'sche Real., Großbann, BG. Landstrab.
- 3. Feilb., Susnik'sche Real., Jbuz, BG. Stein.
- 3. Feilb., Prabh'sche Real., Ober-feld, BG. Landstrab.
- 3. Feilb., Wolf'sche Real., Swur, BG. Kassenfuß.
- 3. Feilb., Petric'sche Real., Großbolina, BG. Landstrab.
- 3. Feilb., Bajer'sche Real., Dobrava, BG. Landstrab.
- 3. Feilb., Korencan'sche Real., Gorjul, BG. Oberlaibach.
- 3. Feilb., Bistur'sche Real., Biauz-büchl, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Cimerman'sche Real., Jüglad, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Mihelc'sche Real., Bisovik, BG. Laibach.
- 1. Feilb., Modic'sche Real., St. Gregor, BG. Großschiz.
- 1. Feilb., Nutic'sche Real., Podgoro, BG. Großschiz.
- 1. Feilb., Kofail'sche Real., Ternovc, BG. Mötling.

Wiener Börse vom 22. April.

Allgemeine Staats-schuld.	Welt	Warr	Welt	Warr
Papierrente	65—	65-10	Nordwestbahn	123-75 124-25
Silberrente	65-65	65-75	Stadl's-Bahn	130-50 131—
Goldrente	77-10	77-15	Staatsbahn	263-75 264—
Staatsloose, 1854.	113-75	114—	Südbahn	68— 68-25
" 1860.	119-50	119-75	Ang. Nordostbahn	121-50 122-50
" 1860 (Stel)	128—	128-50		
" 1864.	153-50	154—		
Grundentlastungs-Obligationen.				
Galizien	88-75	89-25	Pfandbriefe.	
Siebenbürgen	78-50	78-75	Vobentreditanstalt	
Lemmer Banat	79-25	79-75	in Gold	114-50 115—
Ungarn	83-75	84—	in österr. Währ.	98-75 99—
Anderer öffentlicher Anlehen.			Nationalbank	190-50 190-75
Donau-Regul.-Loose	107-50	108—	Ungar. Vobentredit-	98-25 89-75
Ang. Prämienanlehen	97-25	97-75		
Wiener Anlehen	112-60	112-80	Prioritäts-Oblig.	
Actien v. Banken.			Elisabethbahn, 1. Em.	94-50 95—
Kreditanstalt f. D. u. B.	245-50	245-75	Herb.-Nordb. i. Silber	103-50 104—
Compt.-Cef., n. d.	—	—	Kranz-Joseph-Bahn	91-50 91-75
Nationalbank	607—	609—	Galiz. Nordwestb. 1. E.	101-50 102—
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Öst. Nordwest-Bahn	90-90 91-10
Alfölb.-Bahn	128-50	129—	Siebenbürger Bahn	67-50 67-75
Donau-Dampfschiff	573—	575—	Staatsbahn, 1. Em.	164— 164-50
Elisabeth-Wechs.	183-25	183-75	Südbahn à 3 Pers.	116-75 117—
Ferdinand-Nordb.	232-50	233-50		102-60 102-90
Kranz-Joseph-Bahn	139-25	139-75	Privatloose.	
Galiz. Karl-Ludwig	235-50	236—	Kreditloose	166-25 166-75
Bemberg-Ljermowitz	130-25	130-75	Rudolfsstiftung	17— 17-50
Kloß-Wechselbank	646—	648—	Devisen.	
			London	117-40 117-50
			Geldsorten.	
			Dufaten	5-55 5-57
			20 Francs	9-35 1/2 9-36
			100 f. Reichsmark	57-65 57-70
			Silber	100— 110—

Telegraphischer Kursbericht

am 23. April.

Papier-Rente 65.10. — Silber-Rente 65.55. — Gold-Rente 77.35. — 1860er Staats-Anlehen 119.40. — Bank-actien 805. — Kreditactien 246.25. — London 117.40. — Silber —. — R. f. Ringulaten 5.55 1/2. — 20-Francs-Stücke 9.35. — 100 Reichsmark 57.60.

Dankagung.

Nachdem mein seit sechs Jahren im Fuße gehaltenes heftiges gichtiges Leiden bei viermaliger Anwendung des in der Landshafst-Apothete in Graz zu habenden **Rheumatismus-Methers** gänzlich behoben ist, so fühle ich mich angenehm verpflichtet, dem Herrn Erzeuger dieses vor-trefflichen Rheumatismus-Methers öffentlich meinen Dank abzustatten, und hoffe, daß mir dies vonseite des Herrn Erzeugers nicht übel aufgenommen, weil dadurch gewiß einem großen Theile der leidenden Menschheit Hilfe ge-bracht wird. (154) 5—3

Graz am 2. Oktober 1878.

Adolph Edler v. Kormos.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkóczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4.

Größte Auswahl von Spazierstöcken
bei
Carl Karinger. (167) 2

Zahnarzt Paichels

Mundwasser-Essenz und Zahnpulver, die vorzüglichsten Zahnerhaltung- und Reinigungsmittel, sind außer im Ordinationslocale an der Gradecybrücke, 1. Stock, noch bei den Herren Apothekern Mayr und Svoboda, sodann bei Herrn Karinger und in Bischofskaf bei Herrn Roceli zu haben. (145) a 8

Wiese,

an der Triesterstraße in der Nähe der langen Brücke gelegen,

4 Joch 600 Quadratklaster groß, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer

Josef Pugel

in Warburg a. D.

Porträts Sr. Maj. des Kaisers.

Zu Farbendruck (12fach) . . . fl. 1.—
" " (18fach) . . . " 2.—
" " (18fach) auf Leinw. " 2-60.

Photographien und sämtliche Feistschriften zur Zubehöer am 24. April sind vorrätzig.

Postsendungen franco per Nachnahme.

Kleinmayr & Bamberg,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach, Congressplatz Nr. 2.

Spitzwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Ver-schleimung, Husten, Heiserkeit u. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 fr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 fr.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkóczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4. (155) 15—7

Fracht- und Gilfrachtbriefe
neuer Form
vorrätzig bei

Kleinmayr & Bamberg,
Laibach,
Congressplatz, Bahnhofgasse.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

„Wirkt sicher in mäßigen Gaben und ohne belästigende Nebenwirkung.“
Krankenhaus-Direktor **Dr. Lorinser**, Wien. — „Bei Magen- und Darmkatarrh, hab. Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutanschoppung, Hämorrhoiden, Leberleiden und Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ V. med. Abtheilung des k. k. allgem. Krankenhauses zu Wien und L. D. Herr Prof. Dr. Drasche. — „Die bereits oft erwähnten Vorzüge dieses Wassers haben sich auch bei dessen Anwendung auf den Ab-theilungen bewährt.“ k. k. Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach den 7. April 1879. Dr. F. Hauelsen, Oberstabsarzt, Spitalsleiter. — Vorrätzig bei **Peter Lassnik** in Laibach sowie in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. (194 a) 5-1

Ein recideter Postexpeditor,

der auch ein ausgeleerter Commis sein soll, wird benötigt. Die Offerte mögen an das Postamt Neudorf bei Rafer instrabiert werden. (202) 3-1

Angelommen!
Selters Wasser
verkauft billig **G. Piccolli**, Apotheker „zum Engel“, Laibach, Wienerstraße. (200) 3-1

Einladung zur Betheiligung
an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 177,600 R.-M.

vom 11. Juni 1879 bis 12. November 1879 **sicher** gewonnen werden müssen.

Der neue, in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 86,000 Losen **44,000 Gewinne**, und zwar ev.

400,000 R.-Mark

speziell aber	1 Gewinn à M. 250,000	5 Gew. à M. 8000
	1 Gewinn à M. 150,000	2 Gew. à M. 6000
	1 Gewinn à M. 100,000	54 Gew. à M. 5000
	1 Gewinn à M. 60,000	6 Gew. à M. 4000
	1 Gewinn à M. 50,000	71 Gew. à M. 3000
	2 Gewinne à M. 40,000	217 Gew. à M. 2000
	2 Gewinne à M. 30,000	2 Gew. à M. 1500
	5 Gewinne à M. 25,000	2 Gew. à M. 1200
	2 Gewinne à M. 20,000	531 Gew. à M. 1000
	12 Gewinne à M. 15,000	673 Gew. à M. 500
	1 Gewinn à M. 12,000	950 Gew. à M. 300
	24 Gewinne à M. 10,000	24,650 Gew. à M. 138
		etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgesetzt. (175) 10—3

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen Geldverlosung kostet:

das ganze Originallos nur 6 R.-Mark oder fl. 3-50
das halbe Originallos nur 3 R.-Mark oder fl. 1-75
das viertel Originallos nur 1 1/2 R.-Mark oder fl. —90
und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen Einsen-dung des Betrages oder Posteinzahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken ein-gesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der grossen Chancen sehr unbedeutend, und kann ein Glücks-versuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmässig und nach Wunsch der glück-lichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem **30. d. M.** vertrauensvoll zu richten an die bewährte **alte Firma**

M. Steindecker, Damthorstrasse,

ank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Steindecker — überall als **solid und reell bekannt** — hat besondere Re-clamen nicht nötig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.